solche Umkehrung des Verhältnisses zeigen. Dafür gibt es nur eine Erklärung.

In seiner » Revision of the Cyprinodont Fishes of the Subfamily Poeciliinae « (Proc. of the Zool. Society of London, 1913, S. 1005) sagt Regan: » Xiph. rachovii Regan from Puerto Barrios, Guatemala, has a pair of black spots at the base of the caudal fin; other examples received later from Puerto Barrios lack these spots, but are not very different in other respects«. In der letzten Behauptung irrt Regan. Er sandte mir ein solches Paar rachovii ohne Tupfen. Auch wenn dieses Paar die ominösen Tupfen und die seitlichen Querbänder erhält, hat es noch immer nichts mit seinen vermeintlichen Namensvettern zu tun. Zunächst ist sowohl of wie Q ausgezeichnet durch auffällig deutliche Seitenlinien, wie sie in solcher Klarheit keinem andern Xiphophorus zukommen, vor allem keinem der getupften Exemplare. Sodann weist das of 16, das ○ 15—16 Strahlen in der Rückenflosse auf, während 7 1—3) oben nur 12 und of 4) nur 11 besitzt. Auch in allen andern in Betracht kommenden Eigenschaften ist das Pärchen als zusammengehörig gut charakterisiert und steht als Einheit den ihm fälschlich nachbenannten rachovii mit den Tupfen gegenüber. Letztere einheitlich zu kennzeichnen, ist ganz unmöglich. Und es mag an den Satz erinnert sein: wenn Arten gekreuzt werden, die sich in vielen Faktoren unterscheiden, dann hat jedes allelomorphe Paar seine Eigenbewegung. Dadurch aber wird eine große Mannigfaltigkeit der Verhältnisse geschaffen. Sie liegt hier in evidenter Weise vor.

### 4. Beitrag zur Landmolluskenfauna der Bermudas.

Von H. L. Honigmann, Halle a. S.,

eingeg. 25. Februar 1914.

Gegenstand dieser Notiz bilden einige Landmollusken, die Herr Prof. Rhumbler-Hann.-Münden auf der östlichsten der Bermudasinseln, auf St. Georges Island gesammelt und mir liebenswürdigerweise übergeben hat. Es handelt sich um keine neuen Formen, noch um eine große Anzahl von Arten, aber zwei von diesen sind durch ihre geographische Verbreitung so interessant, daß es sich immerhin lohnt, darauf kurz einzugehen.

# 1) **Polygyra** (Polygyra) cereolus Mühlf. var. microdonta Desh. (non Binney) = P. plana (Dunker).

Diese für die Bermudas charakteristische *Polygyra*, die dort in großer Zahl angetroffen wird und ihre nächsten Verwandten in den südöstlichen Vereinigten Staaten hat, ist in 10 Exemplaren vertreten. Die

feine Streifung der Oberfläche, die sie von den andern Polygyren ihrer Gruppe unterscheidet, ist gut ausgeprägt.

#### 2) Eulota (Eulota) similaris Fér.

Diese Schnecke ist eine der am weitesten durch den Menschen verbreiteten, die wir kennen. Mir liegt sie außer von den Bermudas vor von Hupé in China und aus St. Catharina in Brasilien. Pilsbry 1 gibt als ihr Verbreitungsgebiet an: Mittel- und Südchina bis Penang. Java, Celebes usw., was ihre eigentliche Heimat darstellt, dann Japan, Bengalen, Réunion, Mauritius, Rodriguez, Seychellen, Sandwichinseln, Ascension-Island, Brasilien, Barbados, Kuba, Porto Rico und Jamaika, die Angaben über die letzten drei Inseln sind nicht ganz sicher. Unser Fundort St. Georges Island, Bermudas stellt also eine neue Station in diesem riesigen Ausbreitungsgebiet vor. Wie sie dahin gekommen ist, wird sich wohl kaum feststellen lassen. Von einer Seite wird angenommen, daß sie sich mit der Ausbreitung des Kaffeebaues zugleich in den betreffenden Gebieten eingestellt hat, was für unsern Fall und eine Anzahl andrer nicht zutrifft. Einleuchtender ist die Erklärung Pilsbrys (a. a. O.), daß sie der Zuckerrohrkultur folge, da sie sich an vielen Orten in Scharen am Rande der Zuckerrohrplantagen sammeln läßt. Ob diese Erklärung für die Bermudas zutrifft, kann ich nicht sagen, gesammelt sind sie jedenfalls an einem ziemlich trockenen, grasbewachsenen Abhang.

## 3) Rumina (= Stenogyra) decollata L.

Auch diese kosmopolitische, durch die typische Abstoßung der ersten Windungen bei erwachsenen Exemplaren auffallende Schnecke ist von Rhumbler auf den Bermudas gesammelt worden, und zwar sowohl in jungen, noch nicht dekollierten, als erwachsenen Exemplaren in ziemlicher Anzahl. Pfeiffer² gibt als Verbreitungsgebiet an: die Mittelmeerregion, die Azoren, Madeira, die Kanaren und ganz unbestimmt Amerika. Neuere Angaben sind mir nicht bekannt. Es wäre also unser Fundort ein neuer Beweis für die große Ausbreitungs- und zugleich Anpassungsfähigkeit dieser Schnecke.

#### 4) Melampus flavus Gmel.

Zu dieser Art stelle ich eine Anzahl Exemplare eines mittelgroßen Melampus, während Vertreter zweier andrer Arten augenblicklich von mir nicht bestimmt werden können, von denen die eine aber jedenfalls dem M. oblongus Pfr., der für die Bermudas endemisch ist, entspricht. M. flavus wird bis jetzt von den Bermudas noch nicht aufgeführt und

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Manual of Conchology. Vol. IX (Helicidae Vol. III). 1894. p. 203-204.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Nomenclator Heliceorum viventium etc. ed. Clessin. 1881. p. 318.

dürfte dorthin von den Antillen, wo er zu Hause ist, verschleppt worden sein.

5) Helicina convexa Pfr.

Diese kleine, von Rhumbler sehr zahlreich gesammelte *Helicina* ist nach *Polygyra cereolus* var. *microdonta* Desh. die zweite endemische Schnecke der Bermudas aus dieser Sammlung.

Fassen wir die Ergebnisse kurz zusammen, so ergibt sich: Die Sammlung weist auf: zwei (vielleicht drei) für die Bermudas endemische (1 und 5), eine aus Westindien, also aus nicht allzu großer Entfernung stammende (4) und zwei als kosmopolitisch zu bezeichnende Schnecken (2 und 3). Es ist also eine ziemlich gemischte Gesellschaft, die sich auf dem räumlich sehr beschränkten Fundort, auf St. Georges Island, zusammengefunden hat, weitere Schlüsse lassen sich aber aus dem geringen Material nicht ziehen.

Die Belegexemplare befinden sich teils in der Sammlung des Herrn Prof. Rhumbler, dem ich hier für die Überlassung danken möchte, teils des Herrn C. Natermann in Hann.-Münden.

Anmerkung bei der Korrektur: Leider ist mir bei der Abfassung obiger Arbeit eine Schrift von Vanatta<sup>3</sup> entgangen, in der dieser bereits alle oben angegebenen Arten von den Bermudas aufführt, neu bleibt nur der Fundort St. Georges Island für Melampus flavus L., der mit M. coffea L. zusammen bis jetzt nur auf der Insel Fairyland gefunden worden ist, auch hierher jedenfalls von den Antillen verschleppt. Eulota similaris wird dagegen von 8 und Rumina decollata von 7 Fundorten aufgeführt, so daß beide Arten über die ganzen Bermudas verbreitet sind.

# 5. Kann sich die abnorme Windungsrichtung bei den Gastropoden vererben?

Von P. Hesse, Venedig.

eingeg. 5. März 1914.

Daß die Nachkommen linksgewundener Weinbergschnecken ausnahmslos rechtsgewunden sind, wurde schon im 18. Jahrhundert von Chemnitz durch Zuchtversuche festgestellt und in neuerer Zeit durch Lang und Künkel bestätigt; Miss Fannie M. Hele kam bei linksgewundenen Helix aspersa zu dem gleichen Ergebnis (Nachr. Bl. d. Deutsch. Malak. Gesellsch. XVI, 1884, S. 109). Dürfen wir daraus ohne weiteres schließen, daß sich andre Schnecken ebenso verhalten? Die Erfahrung spricht dagegen.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Bermuda Shells. Proc. Ac. Nat. Sci. Philadelphia. 1910. p. 664—672.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Honigmann Hans Leo

Artikel/Article: Beitrag zur Landmolluskenfauna der Bermudas. 375-

<u>377</u>